

BEWERBUNGSVERFAHREN UND TEILNAHMEBEDINGUNGEN

Der Wettbewerb steht allen mittelständischen Unternehmen der Wirtschaft mit einer maximalen Mitarbeiterzahl von weniger als 1.000 (einschl. verbundener Unternehmen) offen, die ihren Produktions-, ggf. Entwicklungsstandort und ihren Firmensitz in Deutschland haben. Einschränkungen hinsichtlich der Rechtsform bestehen nicht.

Angehörige der Jury, der Bundesregierung und der Bundesanstalt für Materialforschung und -prüfung, deren Familienmitglieder oder in deren Besitz auch anteilig befindliche Firmen, sind nicht teilnahmeberechtigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Einsendeschluss ist der 01. September 2008.

Mit der Anmeldung werden die Teilnahmebedingungen des Wettbewerbs „Deutscher Materialeffizienzpreis 2008“ akzeptiert. Die Wettbewerbsunterlagen können aus dem Internet heruntergeladen werden. Dort sind auch die Bewertungskriterien ersichtlich.

Die BAM speichert die in der Bewerbung gemachten Angaben in maschinenlesbarer Form. Sie werden zur Auswahl durch die Jury und zur Organisation des Wettbewerbes verarbeitet. Dabei bleiben die Belange des Daten- und Vertrauensschutzes gewahrt. Die Unternehmen erklären durch die Teilnahme am Wettbewerb ihr Einverständnis, dass ihre Bewerbungsunterlagen an die Jury weitergeleitet und Auskünfte für Zwecke der wissenschaftlichen Wirkungsforschung erteilt werden. Präsentationen der Bewerbung sind nicht möglich.

KONTAKT UND WEITERE INFORMATIONEN

Mit der Durchführung dieses Wettbewerbes wurde die Bundesanstalt für Materialforschung und -prüfung (BAM) beauftragt.

Ansprechpartner dort ist

Dr. Franz-Georg Simon
Tel. 030/8104 1438, Fax 030/8104 1437

Einreichung der Wettbewerbsunterlagen per Post:

Bundesanstalt für Materialforschung und -prüfung (BAM)

Stichwort Deutscher Materialeffizienzpreis
Unter den Eichen 87, 12205 Berlin

oder per E-Mail:

simon@materialeffizienz.de



DEUTSCHER MATERIALEFFIZIENZPREIS 2008

Mit dem Deutschen Materialeffizienz-Preis zeichnet das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi) seit dem Jahr 2004 Best-Practice-Beispiele von mittelständischen Unternehmen für rentable Steigerungen der Materialeffizienz im eigenen Unternehmen oder bei ihren Kunden aus. Aus den eingereichten Bewerbungen der Teilnehmer werden die besten fünf Konzepte mit jeweils 10.000 Euro prämiert.

Zur Bewertung der Vorschläge beruft das BMWi eine Jury, der Vertreter aus Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft angehören. Die Preisverleihung findet voraussichtlich im Herbst 2008 im Rahmen einer Konferenz zur Verbesserung der Material- und Energieeffizienz im Mittelstand in Berlin statt.

ZIELE UND HINTERGRUND DES DEUTSCHEN MATERIALEFFIZIENZPREISES

Neben dem Kostenfaktor Arbeit ist der Kostenfaktor Material für die deutsche Wirtschaft von großer Bedeutung. Beim verarbeitenden Gewerbe kann der Anteil der Materialkosten an den Produktionskosten durchaus mehr als 50 % betragen. Erklärtes Ziel ist es deshalb, diesen Kostenfaktor mit innovativen Lösungen in Entwicklung, Konstruktion, Produktion und Organisation kontinuierlich zu reduzieren.

Insbesondere im Mittelstand gibt es noch erhebliches Potenzial bei der Reduzierung der Materialkosten und des Materialeinsatzes. Dies liegt unter anderem an einem fehlenden Bewusstsein für Materialeffizienz und fehlendem Know-how. Die Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit des Mittelstandes hängt jedoch in Zukunft entscheidend davon ab, ob die vorhandenen Einsparpotenziale in den spezifischen Geschäftsfeldern ausgeschöpft werden. Eine hohe Materialeffizienz schont gleichzeitig die vorhandenen Ressourcen mit allen damit verbundenen positiven ökologischen Effekten. Zugleich wird das Prinzip der Nachhaltigkeit unterstützt, denn im Mittelpunkt der Strategie zur Nachhaltigkeit steht die Einsicht, dass wirtschaftliche Leistungsfähigkeit, der Schutz der natürlichen Umwelt und soziale Verantwortung für künftige Generationen untrennbar zusammen gehören.

Der Deutsche Materialeffizienz-Preis ist ein Teil dieser Strategie. Mit der Auszeichnung von Best-Practice-Beispielen im Mittelstand soll der Kostenfaktor Material sowohl in der Wirtschaft als auch in der Gesellschaft stärker in den Blickpunkt der allgemeinen Diskussion um den Wirtschaftsstandort Deutschland gerückt werden. Gleichzeitig sollen andere Unternehmen, insbesondere aus dem Mittelstand, zur Nachahmung angeregt werden und ein verbessertes Problembewusstsein entwickeln.

GEGENSTAND DES DEUTSCHEN MATERIALEFFIZIENZPREISES 2008

Mit dem Deutschen Materialeffizienz-Preis 2008 will das BMWi Projekte auszeichnen, bei denen es durch Einsatz von Innovationen zur wirtschaftlich rentablen Steigerung der Materialeffizienz gekommen ist. Die Bewerbungen sollten sich weitgehend an den in Punkt 3 aufgeführten Bewertungskriterien orientieren. Bewerben sollten sich mittelständische Unternehmen, die entsprechende Innovationen mit eindeutig nachweisbarer, rentabler Reduktion des Materialaufwandes erfolgreich realisiert haben. Vorausgesetzt wird zumindest ein stabiler Pilotbetrieb.



Derartige Innovationen sind z.B. Maßnahmen, bei denen durch die Optimierung von Produktionsprozessen oder die Einführung neuer Prozesse, der Gesamtmaterialbedarf gesenkt wird, Maßnahmen, bei denen Dienstleistungen mit reduziertem Materialaufwand erbracht werden können, Maßnahmen zur Reduktion der Entsorgungskosten bzw. -mengen für flüssige oder feste Abfälle und Maßnahmen zur Reduktion von Transportkosten, z.B. durch Optimierung von Transportabläufen in produzierenden Unternehmen oder zwischen Zulieferern und Unternehmen.

BEWERTUNGSKRITERIEN

Mit der Ausschreibung werden mittelständische Unternehmen angesprochen, die Innovationen in den oben geschilderten Bereichen erfolgreich umgesetzt haben. Dabei müssen diese Innovationen bereits realisiert sein; bewertbare Ergebnisse müssen vorliegen. Die Beurteilung der Bewerbungen orientiert sich an folgenden Bewertungskriterien:

- Konkrete Darstellung des erzielten Erfolgs oder Mehrwerts mit der Bezifferung erzielter Materialeinsparung, Umsatzsteigerungen, Kostenvorteile oder sonstiger wirtschaftlich relevanter Kennziffern
- Innovationsgrad und Originalität
- Übertragbarkeit auf andere Unternehmen.